

Fast wie früher

Das NOS-Schwingfest in Mels wird als unvergesslicher Anlass in Erinnerung bleiben. In mehrfacher Hinsicht.



Urchig und gemütlich: Beim Nordostschweizer Teilverbandsfest in Mels wird auch das Brauchtum gepflegt.

Bild Gian Ehrenzeller/Keystone

von **Tanja Vetsch**
und **Reto Voneschen**

Bitte Zertifikat und Ausweis zeigen.» Einzig die Eingangskontrolle zum Nordostschweizer Teilverbandschwingfest (NOS) in Mels liess am Sonntag erahnen, dass noch nicht alles so ist, wie es lange für normal gehalten wurde. Das Bild rund um das Schwingfest glich dafür einer schönen Zeitreise. Für die Besucherinnen und Besucher waren dank der 3G-Regel weder Abstands- noch Maskenpflicht angesagt.

Die dicht gefüllten Tribünen und die gut besetzten Festbänke erinnerten an «alte» Zeiten. Zusammensitzen bei Bratwurst und Bier, diskutieren, eine gute Zeit verbringen. Es sind Bilder, an die man sich erst noch gewöhnen muss. «Endlich haben wir wieder den Geschmack von Sägemehl in der Nase», freute sich NOS-Obmann Rolf Lussi. 6200 Zuschauer genossen den spe-

ziellen Tag in Mels, gut 1500 entschieden sich dabei erst nach dem Vorverkauf für ein Kommen. Wettergott Petrus sei Dank.

Viele helfende Hände

Viel Lob erhielt das Melser OK zurecht für seine Arbeit. «Wenn die Melser etwas organisieren, dann klappt das auch», brachte es der Bad Ragazer Gemeindepräsident und Kantonsrat Daniel Bühler auf den Punkt. Doch ohne Hilfe funktioniert nach wie vor nichts. Verschiedenste Vereine der Region ermöglichten durch das Bereitstellen ihrer Mitglieder den reibungslosen Ablauf des Festes. Die vielen helfenden Hände in Gelb unterstützten die erstklassige Organisation.

Eine wichtige Rolle übernahm dabei der Samariterverein Mels, der zusammen mit der Rettung St.Gallen für den Postendienst zuständig war. Die Freiwilligen kümmerten sich um kleinere und grössere Verletzungen der Schwinger und von Personen aus dem

Publikum. «Bei uns ist es gut, wenn wir keine Arbeit haben», so Nadja Stauffacher, Samariterlehrerin und Kursleiterin. Die Samariter nutzten das Fest auch gleich, um für neue Mitglieder zu werben.

Posterboy Giger

Gute Laune herrschte auch hinter den Kulissen. «Das Fest und die Organisation sind sehr eindrücklich und es ist schön, wieder einmal vor Zuschauern zu kämpfen», freute sich der zweifache Saisonsieger Damian Ott. Die Bilder

«Endlich haben wir wieder den Geschmack von Sägemehl in der Nase.»

Rolf Lussi

Präsident Nordostschweizer Verband

des Schweizer Fernsehens transportierten beste Eindrücke aus dem Sarganserland. Auch dank der gelungenen Darbietungen des Jodelklubs Pizol und der Alhorngruppe Jöüri.

Dass diverse Spitzenschwinger im letzten Moment absagten, trübte die gute Laune bei den Schwingfans nur kurz. Das Wichtigste aus sportlicher Sicht war, dass mit Samuel Giger der aktuell stärkste Schwinger auf Platz war. Der Thurgauer Hüne nahm den Rummel um seine Person gelassen. Geduldig schrieb er Autogramme oder posierte für Handyfotos. Lang gezogene «Sämi»-Rufe hallten durchs Rund, wenn Giger im Sägemehl antrat.

«Ich nehme die Energie des NOS mit ans Kilchberger-Schwingfest», sagte Giger nach dem gewonnenen Schlussgang. Beim Saisonhighlight am übernächsten Wochenende wird er wieder im Mittelpunkt stehen. Und in Mels wird man sich erinnern, wie schön der spezielle Tag am 12. September gewesen ist.



Im Mittelpunkt: Samuel Giger.



Viele helfende Hände und volle Tribünen: Das Nordostschweizer Schwingfest in Mels wird in guter Erinnerung bleiben.

Bilder/SLGview Gianluca Volpe, Tanja Vetsch, Reto Voneschen und Gian Ehrenzeller/Keystone